

sprechend der an irgend einem Orte herrschenden Deklination eingestellt. Die Ablesung kann dann auf der arretierten oberen Skala erfolgen, wodurch die Ortsdeklination ohne weiteres eliminiert wird.

Auch die Inklination läßt sich durch Verschiebung eines Gewichtchens auf der Südnadel des Kompasses korrigieren.

Die auf der Grundplatte aufgeschraubte Dosen-Libelle soll das rasche Ablesen des Streichens bei schwach geneigten Schichten erleichtern; man kann diese Einrichtung aber, weil sie den Preis des Instrumentes verteuert, für entbehrlich halten.

Die Vertauschung von Ost und West und die Einfügung des internationalen E für Ost sind als Vorzüge des Instrumentes zu bezeichnen.

Für genauere Messungen kann ein Diopter an dem neuen Kompaß eigens bestellt werden.

R. Lachmann.

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Sitzung zur Jahresfeier am 11. November unter dem Vorsitz von Dr. A. E. H. TUTTON, F. R. S.

A. HUTCHINSON und A. M. MAC GREGOR: Ein kristallinisches basisches Kupferphosphat von Rhodesia. Das Mineral findet sich in den Bwana M'Kubwa-Kupfergruben als eine Kruste kleiner, glänzender, dunkelblauer Kristalle, mit Malachit. Achsenverhältnis: $a : b : c = 0,394 : 1 : 1,01$. Einfache Formen: (110), (011). $H. = 4-5$. $G. = 4,1$. Die chemische Zusammensetzung wurde mit einer kleinen Menge sorgfältig ausgesuchten Materials bestimmt; die Analyse führte sehr nahe zu der Formel: $2 \text{Cu}_3(\text{PO}_4)_2 \cdot 7 \text{Cu}(\text{OH})_2$. Bei einer Erhitzung auf 190° geht kein Wasser weg. Obgleich das Mineral eine Zusammensetzung hat sehr ähnlich der einiger Mineralien der Pseudomalachitgruppe, unterscheidet es sich doch wesentlich in seinen physikalischen Eigenschaften vom Dihydrat, dem einzigen wohldefinierten kristallisierten Glied dieser Familie, und ist wahrscheinlich eine neue Spezies.

Dr. G. T. PRIOR: Über den Meteorstein von Wittekrantz in Südafrika. Der Stein, der am 9. Dezember 1880 bei der Farm Wittekrantz, Beaufort West, Kapkolonie, gefunden wurde, ist schwach chondritisch und besteht aus dem gewöhnlichen Aggregat von Olivin und Bronzit mit Teilchen von Nickelisen und Troilit. Die chemische und mineralogische Zusammensetzung ist sehr ähnlich der des früher beschriebenen Meteorsteines von Baroti.

Dr. G. T. PRIOR: Über die merkwürdige Übereinstimmung der chemischen und mineralogischen Zusammensetzung bei den chondritischen Meteoriten. Die nahe Übereinstimmung, die die meisten chondritischen Meteorsteine zeigen, ist ja allgemein bekannt, sie ist jedoch bis zu einem gewissen Grad verdunkelt und verwischt worden durch die ungebührlich vermehrten Unterabteilungen bei der Klassifikation. Eine Revision der mineralogischen Zusammensetzung von 42 chondritischen Steinen und eine kritische Betrachtung der Analysen, die von anderen veröffentlicht worden sind, führten zu dem Schluß, daß fast alle bisher bekannten, abgesehen von einigen Unterschieden in der Menge des Nickeleisens, in chemischer und mineralogischer Beziehung praktisch identisch sind, wobei sich die Identität sogar auf die chemische Zusammensetzung der einzelnen Mineralbestandteile bezieht. Sie kommen dem folgenden Typus, mit beigefügter prozentischer Zusammensetzung der einzelnen Mineralbestandteile, nahe: Nickeleisen (Fe:Ni = 10) 9; Troilit 6; Olivin (Mg:Fe = 3) 44; Bronzit (Mg:Fe = 4) 30; Feldspat 10; Chromit etc. 1.

ARTHUR RUSSELL: Bemerkungen über die Mineralien, die in der Umgegend von Meldon bei Okehampton in Devonshire vorkommen. Die wichtigsten Spezies sind: Datolith in bisweilen $2\frac{1}{2}$ cm langen Kristallen, meergrün und nahezu durchsichtig, polysynthetisch entwickelt und parallel der Basis (001) spaltbar; Apophyllit in drei Typen, würfelförmig, tafelig und pyramidal; Magnetkies als dünne sechsseitige Tafeln; Turmalin in schwarzen, braunen, grünen, blauen und rosenroten Kristallen, zuweilen mit Zonenbau; Granat in farblosen Kubododekaedern und Trapezoedern, zuweilen Nadelchen und Härchen von Wollastonit einschließend; Wollastonit reichlich als reine weiße, faserige Aggregate.

J. B. SCRIVENOR: Über einen Kalkeisengranat von China. Er ist dadurch merkwürdig und ungewöhnlich, daß er sich schon vor dem Erhitzen leicht in Salzsäure löst.

Berichtigung.

Auf p. 97 dies. Centralbl. 1914, Heft 4, ist zu streichen: „als Nachfolger BRANCA's“.

Personalia.

Gestorben: Dr. Th. Tschernyschew, Direktor des Comité géologique in St. Petersburg am 14. Januar 1914.

Ernannt: Dr. H. v. Staff, Privatdozent in Berlin, zum Kais. Geologen für Deutsch-Südwestafrika unter gleichzeitiger Verleihung des Professor-Titels.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 159-160](#)